

TEXT und TEXTAUFBAU

1. Keine Artikel schreiben, sondern Geschichten
2. KKK: Klar, kurz, konkret – und weg mit allen Sprachhülsen
3. Schreiben Sie so, wie Sie die Sache in der Mensa dem Koch erzählen würden. Oder Ihrem 16jährigen Kind.
4. Der Leser muss die Geschichte nach dem Lesen weitererzählen wollen: Ich weiß etwas Neues! Oder: So hast Du die ganze Sache noch nicht gesehen!
5. Was? Wann? Wo? Wer? Warum? Wozu könnte es führen?
6. Nicht mit der Vorgeschichte beginnen! („Schon vor 3000 Jahren kannte man das Problem von Belästigungen in der Silvesternacht...“)
7. Bei zwei Abstrakta oder drei Zahlen in einem Satz steigen die Leser aus.
8. Text und Titel müssen nicht besonders originell sein. Es reicht, wenn man den Leserinnen keine Steine in den Weg legt – alles andere macht das Thema. Ein fades Thema wird durch originelle Schreibe nicht attraktiver. Ein spannendes Thema kann aber durch zu komplexe Sprache, die zu gewollt - oder auch zu verschachtelt - oder auch an einer unverständlichen Sichtweise orientiert formuliert ist, vernichtet werden.
9. Aktiv statt Passiv. Und nicht für Meister Yoda du schreibst!
10. Jedes Komma ist ein Leserfeind.
11. Absätze gibt es nicht nur beim Schuster! (Und wer beißt schon in ein 20 Zentimeter langes Roastbeafbrot?)
12. Neugier erweckt man nicht, indem man Rätsel aufgibt.
13. Nur im Kommentar braucht man keine Quelle.

Und für das Internet:

14. Suchwörter! (Und jeder Text steht für sich allein).
15. Noch kürzer (Lesegeschwindigkeit – 50 %)!
16. Hervorhebungen, Aufzählungen, Illustration!

Der TITEL reißt das Thema an. Der VORSPANN erklärt mir, welches Wissensbedürfnis befriedigt wird. Der ERSTE ABSATZ macht mir klar, ob ich die Geschichte wirklich lesen will. Spätestens der ZWEITE ABSATZ macht mich auf die Nebenstory neugierig.

Keine Dissonanz zwischen TITEL und TEXT!

Oder zwischen TITEL und VORSPANN.

Oder zwischen TITEL und BILD.